

Die Inschriften sind in ihrer zeitlichen Reihenfolge geordnet, ohne sie nach Sachgruppen, wie Bauinschriften, Glocken, Hausinschriften, zu unterteilen, weil die Grabinschriften überwiegen. Da der Verfasser auch die Inschriften des 18. Jh. für geschichtlich bedeutsam hält, bringt er auch diese bis zum Jahre 1800. Im Wimpfener Falle stellt das keine besondere Belastung dar, da aus der Zeit nach dem dreißigjährigen Krieg nur wenig überliefert ist.

Jahreszahlen ohne dabeistehenden Text, Hausmarken und Steinmetzzeichen wurden nicht als Inschriften in eigentlichem Sinne betrachtet und daher weggelassen. Sie seien der Inventarisierung der Kunstdenkmäler vorbehalten.

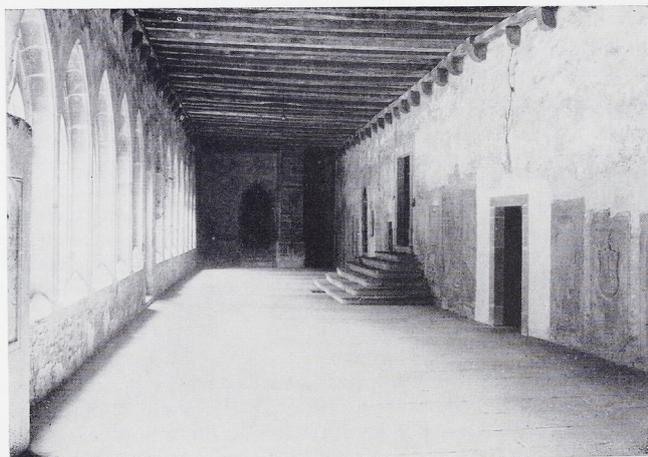
In topographischer Hinsicht sind außer den beiden Teilen Wimpfen am Berg und im Tal auch noch die seit Jahrhunderten zum Gebiet der freien Reichsstadt gehörenden Orte Hohenstadt und Biberach sowie der zum hl. Geist-Spital gehörende Hipfelhof aufgenommen.

Innerhalb der Wiedergabe der einzelnen Inschriften ist auf allen Text verzichtet, der nicht zur Erklärung des Inschriftentextes oder ihres Trägers notwendig ist. Biographische Notizen werden im allgemeinen nur dann geboten, wenn die Inschriften handschriftlich überliefert sind. Dann sind einige Angaben über die in den Texten genannten Personen zur Ausschaltung von Irrtümern, zur Ergänzung der Daten und zur richtigen Lesung der Namen, zur Deutung der Wappen oder nur zur Bestätigung der getreuen Abschrift notwendig. Sonst wird in den Literaturangaben oft auf Werke verwiesen, wo etwas zur Biographie zu finden ist. Auch Übersetzungen lateinischer Texte sind nur dann gegeben, wenn es dem Leser Schwierigkeiten bereiten würde, selbst den Inhalt herauszufinden. Für die sich im „Formular“ immer wiederholenden Grabinschriften des Mittelalters sind zu Anfang einige Musterübersetzungen (Nr. 6, 7, 40, 46, 55) gegeben, die es selbst dem Nichtlateiner ermöglichen dürften, die anderen unübersetzten Texte ins Deutsche zu übertragen.

Aus Gründen der Raumersparnis wurden die Literatur- und Handschriftenzitate häufig in den Text heraufgenommen.

Mainz, im September 1957

FRITZ ARENS



*Der Westflügel des Kreuzgangs der Stiftskirche mit den vielen in die Mauer eingelassenen Grabplatten*